

Stellungnahme der Musikerzieherinnen und -erzieher im ASM zur Abschaffung der musikalischen Ausbildung an Südtirols Oberschulen

Die Musikerzieher und -erzieherinnen der Mittelschulen, der Mittelschulen mit musikalischer Ausrichtung, der Pädagogischen Gymnasien und des musikalischen Schwerpunktes am Humanistischen Gymnasium in Bozen und die Instrumentallehrerinnen und -lehrer stellen mit Entsetzen fest, dass das Land Südtirol sowohl das von Rom ermöglichte Musikgymnasium nicht einführt, und dazu noch den äußerst erfolgreichen musikalischen Schwerpunkt an den Gymnasien abschafft. Dabei erscheint es uns völlig logisch, dass auf die Musikmittelschule - es gibt im Lande sieben - das Musikgymnasium folgt, damit im Anschluss das Konservatorium, das nun Hochschule ist und Matura voraussetzt, besucht werden kann.

Aufgrund der in der "Dolomiten" und in der "Tageszeitung" vom 08. Oktober zitierten Äußerungen von Politikern und Schulleuten zur Reform der Musik in der Oberschule müssen wir klarstellen, dass Absolventinnen und Absolventen eines Musikgymnasiums alle Universitätsstudien wählen können und zusätzlich im Bereich Musik u. a. ein Konzertfachstudium oder die Ausbildung zum Dirigenten, Kapellmeister, Theatermusiker, Regisseur antreten können, als auch ein Studium der Musikpädagogik, Musiktherapie, Musikpsychologie, Tontechnik, Toningenieurerie, des Kulturmanagements, der Musik- und Medienwissenschaften, auch Theatermusik, Filmmusik und vieles andere mehr wählen können.

Weiters stellen wir mit Bedauern fest, dass laut Artikel „Auslaufjob Berufsmusiker“ in der Tageszeitung vom 8.10.2010 der Beruf des Musikers nicht nur abwertend mit einem Job verwechselt wird, sondern dass die Bildungspolitik im Lande funktions- und bedarfsorientiert auftritt und dabei anscheinend vergisst, dass Gymnasien nicht dieselben Bildungsaufgaben haben wie Berufsschulen. In diesem Zusammenhang scheint es uns verwunderlich, dass diese Ausrichtung nicht auch z. B. für das Wissenschaftliche Gymnasium oder für das Kunstlyzeum gelten sollte. Denn dann müssten ja aus den Hunderten von Abgängern dieser Gymnasien jährlich Hunderte von Wissenschaftlern und Künstlern hervorgehen.

Und dann möchten wir noch einbringen, dass uns von sämtlichen Bildungswissenschaftlern und Pädagogen - u. a. große Namen wie H. v. Hentig, K. P. Liessmann, M. Spitzer usw. - über Jahre hinweg in Vorträgen und Fortbildungen, die das Land finanziert hat, eingebläut wurde, worin ein zeitgemäßer Bildungsauftrag besteht: in der Formung von geistig unabhängigen, emanzipierten, kritischen und selbständigen Menschen, die ihren Begabungen entsprechend gefördert und gefordert werden sollen.

Sollte die Bildungswissenschaftliche Fakultät in Brixen nun über neuere Erkenntnisse verfügen, laden wir sie ein Stellung zu beziehen, denn bisher hat sie geschwiegen.

Kurios erscheint uns in dieser Angelegenheit auch die Rolle des Ex Schulamtsleiters Dr. W. Stifter, der als Pensionist weiterhin die Schul- und Bildungspolitik nun als Präsident des IME maßgeblich gestaltet und dabei eine Kehrtwende von 180 Grad zu seiner früheren Bildungspolitik vollzieht. Ehemalige Führungskräfte der staatlichen Schule hat er dazu in sein Team geholt.

Zuletzt sei noch angemahnt, dass keine große nachhaltige Reform ohne breite, öffentliche und demokratische Diskussion erfolgen kann. In Südtirol hat die jedenfalls bis jetzt noch nicht stattgefunden.

In einigen Fällen entspricht die männliche Form der weiblichen.

dr

Bozen, den 10.10. 2010